Das konnten schwierige Abenteuer werden, denn es lauerten Gefahren auf diesen Reisen. Raubgierige Fische mochten versuchen, die Seepferdchen zu fressen. Wilde, reißende Strömungen trieben sie fort, Steine und Felsen auf dem Flussgrund konnten sich als gefährliche Hindernisse erweisen. Darum baten die Seepferdchen gelegentlich einige der Nixen, mit ihnen zu reisen. Diese ließen sich gerne darauf ein, denn sie waren neugierig und wollten die weiter entfernt liegende Welt kennen lernen. Beiden war aber klar, dass die Welt des Wasser die Grenze war, die sie nicht überschreiten konnten, denn das Wasser allein barg die Nährstoffe, die sie zum Leben benötigten. Trat eine Gefahr während der langen Reise auf, so war es notwendig, schnelle Entscheidungen zu treffen. Denn dem Raubfisch, der sich anschickte eine der Nixen zu fressen, konnten sie nur entkommen, wenn sie unmittelbar die Harken schlagende Flucht antraten. Dem reißenden Strudel, der sich unerwartet auftat, konnten sie nur entgehen, wenn sie schnell eine andere Richtung einschlugen.
So war es notwendig, dass an der Spitze immer ein Seepferdchen und eine Nixe schwammen, die schnell das Geschehen erfassen und die notwendigen Entscheidungen treffen konnten. Manchmal fand sich ein eingespieltes Paar, das seine Fähigkeit zur notwendigen Führung unter Beweis gestellt hatte. Diese Paare blieben möglicherweise ein Leben lang zusammen. Jedenfalls das Leben des Seepferdes lang, denn die Nixen lebten häufig dank eines leuchtenden Pulvers erheblich länger als die Seepferdchen.
Eines der Seepferchen wollte sich mit den von der Natur gegebenen Begrenzungen nicht zufrieden geben. Es hatte seine Nixe gefunden und die beiden hatten viele weite Reisen unternommen. Auch ganz alleine ohne die anderen Nixen und Seepferdchen. Denn die beiden waren neugieriger als die anderen und es zeigte sich, dass sie zu zweit stärker und schneller sein konnten. Da sie von ihren Reisen stets interessante Neuigkeiten und manchmal auch unbekannte und heilende Stoffe mit mitbrachten, sahen die übrigen es gerne, wenn die beiden sich auf den Weg machten. Das Seepferdchen war ein besonders schönes. Es hatte einen goldenen Kamm auf seinem Rücken, einen schlanken wohl geformten Körper, klug blickende Augen. Nur um seine Nüstern lag ein Zug ins Überhebliche.

© Richard Rabensaat
Verlinkung gerne | Abdruck und weitere Verwendung nur nach Rücksprache mit dem Autor
www.rabensaat.de
richard.rabensaat@web.de